

# PFARRE AKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein**, **Kritzendorf**, **St. Martin** und der **Stiftspf** **Klosterneuburg**

**FASTEN** Seite 3

**EINHEIT DER CHRISTEN** Seite 8

**WELTGEBETSTAG** Seite 8



**HÖFLEIN** S9

**KRITZENDORF** S14

**ST. MARTIN** S16

**STIFT** S21

## GRÜSS GOTT!

Pummerin, Donauwalzer, Neujahrskonzert, Radetzkymarsch – Fixpunkte für die ersten Stunden im Neuen Jahr. Hoffentlich sind Sie gut in das Jahr 2023 „geruscht“!

Jeder Jahreswechsel bietet Anlass, inne zu halten, zurückzuschauen und in die Zukunft zu blicken.

Die Pfarren Höflein, Kritzdorf, St. Martin und die Stiftspfarrkirche laden Sie ein, in der neuen Ausgabe von „Pfarre aktuell“ auf ein reiches und erfülltes Leben zurückzublicken.

Mit dem Aschermittwoch beginnt am 22. Februar 2023 die österliche Bußzeit, die Fastenzeit. Dem Thema „Fasten“ ist der theologische Schwerpunkt dieser Ausgabe gewidmet.

Jeder Jahreswechsel ist mit dem Brauchtum verbunden, in die Zukunft schauen zu wollen, das eigene Glück zwingen zu wollen. Die Frage nach der vor uns liegenden, unbekanntem Zukunft wird rund um den Globus von Menschen aller Kulturen millionenfach gestellt:

Was wird die Zukunft bringen? Was wird die Zukunft bringen? Wir können die Frage nicht beantworten, aber wir können sicher sein: Wir gehen in die Zukunft in Gottes Namen!

Als Christen leben wir aus der festen Zuversicht: Gott ist Ursprung und Ziel allen Lebens, von ihm kommen wir und zu ihm gehen wir.

**Reinhard Schandl**

## FASTEN (YOUR SEAT BELTS)

Hexe, Clown, Hippie, coole Blondine, Urmas Unterwäsche, Indianer, Bajass, freches kleines Mädchen, Frack mit Zylinder, Katze; das sind nur einige Kostüme, die ich in meinem Leben in der Fastnacht schon getragen habe. Verkleidungen, mit denen ich in fremde Rollen geschlüpft bin, ausprobiert und oder ausgelebt habe, was so alles in mir steckt oder stecken könnte. Aber auch immer Masken, hinter denen ich mein ungeschminktes Ich, mein Selbst, gut verbergen konnte. Das ist mir jedes Jahr aufs Neue bewusst geworden, wenn – wie es sich für eine echte Fastnachterin gehört – „mit Beginn der Fastenzeit alles wieder vorbei war“ und ich am Aschermittwoch aufgefordert wurde, mich zu bekehren.

Auf die Fastnacht gehe ich inzwischen kaum noch, auch weil es sie hier in Klosterneuburg so nicht gibt, wie ich sie aus meiner schwäbisch-alemannischen Heimat gewohnt bin. Geblieben aber ist mir das Bewusstsein, dass ich nicht nur im Fasching manchmal in Rollen schlüpfte, mich hinter Masken verstecke, um mein wahres Gesicht zu verbergen, um mich zu schützen, um meine eigenen Wünsche und Ängste zu kaschieren. Deshalb sind mir Aschermittwoch und die Fastenzeit, die siebenwöchige Vorbereitungszeit auf Ostern, als eine Zeit der Rück-Besinnung auch immer noch wichtig. Diese 40 Tage Fasten werden heutzutage von vielen Menschen als eine Zeit des Entgiftens und Reinigens des eigenen Körpers und des eigenen Lebens genutzt. Angebote dafür gibt es wie Sand am



Meer. Sie reichen von klassischen Fastenkuren über Intervallfasten, Autofasten bis hin zu Digital-Detox. Alle diese Angebote haben ihre Berechtigung und ihren Wert und helfen, gewohnte Lebensabläufe bewusst zu durchbrechen und zu verändern. Für mich als Christin sollte „Fasten“ aber ein bisschen mehr als nur Verzicht auf etwas sein. Im Althochdeutschen bedeutete „fasten“ noch „festhalten/festmachen“. Ähnlich dem heutigen englischen ‚to fasten‘, das „festmachen/befestigen/ konzentrieren auf etwas/ fixieren“ besagen kann. So betrachtet, bin ich in der Fastenzeit aufgefordert, meine Sichtweise auf mein Leben zu überprüfen, den Blickwinkel darauf zu ändern, die Perspektive zu wechseln. Mich zu fragen: Woran mache ich mich fest? Worauf richte ich meine Gedanken? Worauf setze ich meine Hoffnung? Was gibt meinem Leben Halt und Sinn? Ich soll mich auf das Wesentliche besinnen. Meine eigene Existenz ehrlich überdenken. Heraus-

finden, was wirklich zählt in meinem Leben und was mich und mein Leben näher zu Gott bringt. Jedes Jahr aufs Neue, denn wir verstecken uns jedes Jahr hinter Masken, erleben jedes Jahr neu Höhen und Tiefen in unserem Leben, haben jedes Jahr neu Ängste und Sehnsüchte.

**„Fasten your seat belts!“** („Legen Sie Ihren Gurt an!“) werden wir im Flugzeug vor Beginn jeder Flugreise aufgefordert. „Fasten your seat belts“, „Legen wir den Gurt an“ in der jährlichen Fastenzeit. Ich muss ihn dazu nicht einmal enger schnallen. Auf dieser 40-tägigen Strecke nach Ostern genügen Ehrlichkeit, Konzentration, Selbstbesinnung und das Vertrauen darauf, dass in Gott mein Leben sein Ziel hat, um mit mir selbst, mit meinen Mitmenschen und mit Gott wieder ins Reine zu kommen.

**Annette Fritsch-Langer**

# FASTEN

Es gibt verschiedene gute Gründe, sich zum Fasten zu entschließen: Entschlacken nach den Festtagen, sollte man über die Stränge geschlagen haben; weniger und einfacher essen, der Gesundheit oder der Schönheit wegen, oder auch Einschränkung bestimmter Nahrungsmittel, um des „ökologischen Fußabdrucks“ willen. Bewusste Zurückhaltung in Speisen und Getränken, Einhaltung von geregelten Essenszeiten, oder Enthaltung von bestimmten Lebens- und Genussmitteln („Abstinenz“ z. B. von Fleisch oder Alkohol), sei es grundsätzlich oder für die Dauer einer „Kur“, vermögen sich auf das körperliche Wohlbefinden durchaus positiv auszuwirken. So merkte etwa Thomas von Aquin (1224-1274) an: „Fastende leben oftmals länger; mehr Krankheiten kommen vom Übermaß an Nahrung als vom Fasten.“



Dennoch – das Fasten, das die Kirche ihren Gläubigen empfiehlt und an manchen Tagen des Kirchenjahres auferlegt, ist etwas anderes als eine Frühjahrsdiät. Seit ältester Zeit gehört zu einem religiös motivierten Fasten mehr als der Verzicht auf üppigere Speisen.

## Buße und Umkehr

Bereits im Alten Testament wird deutlich, dass das Fasten mit dem Verhältnis des Menschen zu Gott zu tun hat. Man fastet zum Zeichen der Buße - wie zum Beispiel die Bewohner von Ninive, nachdem sie die Predigt des Jona vernommen hatten: Die ganze Stadt unterzog sich dem Fasten, um der Aufrichtigkeit ihrer Reue und Umkehrwilligkeit sichtbar Ausdruck zu verleihen. Denn ebenso wie zu einem Fest Essen und Trinken gehört, so gehört zum Ernst der Buße und und der Trauer ein leibhafter, auch spürbarer Verzicht. Verzichtet wird aber nicht nur im Bereich des Essens und Trinkens, sondern

oft auch im Bereich der Körperpflege: „Sack und Asche“, statt Seide, Salböl und Parfüm. Und auch die Pflege von Geselligkeit und Unterhaltung wird eingeschränkt: Das Fasten wird häufig begleitet von Schweigen, das dem Verlangen nach ständiger Ablenkung den Nährboden entziehen und zum Nachdenken anregen soll.

## Intensiviertes Gebet

Vor allem wird in der Bibel das Fasten mit dem Gebet verbunden: Man fastet, wenn man intensiv beten, das heißt: mit Gott sprechen, „das Angesicht Gottes suchen“ will, oder wenn einem eine große Bitte auf dem Herzen liegt - wie David, als er für sein schwerkrankes Kind fastete (2 Sam 12,16). Das Fasten begleitet das Gebet von Menschen, die sich auf eine besondere Sendung oder Aufgabe vorbereiten. Zum Beispiel fastete und betete die Königin Ester (Est 4,16), bevor sie sich unter Todesgefahr zum Herrscher Artaxerxes begab, um für ihr Volk Fürsprache einzulegen, als dessen Schicksal nur noch an einem seidenen Faden hing; und sie bat auch das ganze Volk, für sie zu fasten. Johannes der Täufer verbrachte eine Zeit der Zurückgezogenheit und des Fastens, bevor er begann, Umkehr zu predigen. Und auch Jesu öffentlichem Auftreten ging ein vierzigtägliches Fasten in einsamer Zwiesprache mit seinem Vater voraus. Für die frühe Kirche war dies ebenfalls selbstverständliche Praxis: Die Apostelgeschichte erzählt, wie

vor wichtigen Entscheidungen gebetet und gefastet wurde: etwa vor der Aussendung des Barnabas und Paulus (Apg 13,2f.) und der Einsetzung von Ältesten (14,23).

## „Nüchternheit“ – Aufmerksamkeit

Das Fasten ist sozusagen die Ausweitung des Betens auf die Dimension des Leibes. Vorausgesetzt, dass dabei das rechte Maß gewahrt wird – das Alter, die gesundheitliche Verfassung oder die berufliche Tätigkeit des Menschen müssen berücksichtigt werden – wird durch das Fasten des Leibes der „Geist des Menschen erhoben“, wie viele geistliche Meister es ausdrücken. Der Geist bzw. das Herz wird wacher, klarer und für Gott und Sein Wort offener. Oder anders gesagt: Mit Leib und Seele „nüchtern“ soll sich der Mensch Gott, dem ganz und gar Heiligen, zuwenden – ganz, nicht mit Kopf und Herz nur halb bei der Sache.

Wer in diesem Sinn fastet, nimmt Abstand von den gewöhnlichen Geschäftigkeiten, dem Trott des Alltags, der nur zu oft die Gedanken besetzt. Dies ist auch der Sinn der „eucharistischen Nüchternheit“, also des Verzichts auf Nahrung für eine längere (in den Kirchen des Ostens) oder kürzere Zeit (mindestens eine Stunde in der lateinischen Kirche) Zeit vor dem Empfang der heiligen Kommunion. Diese Zeit soll der Sammlung auf die Begegnung mit Christus hin gewidmet sein.



## Erbarmen für den Anderen, Vertrauen in Gott

Und schließlich gehört zum Fasten das Handeln nach Gottes Willen. Ein alter Hymnus, wohl aus dem 6. Jahrhundert, bringt das zum Ausdruck:

„Wenn wir durch Fasten unsern Leib / jetzt läutern durch Enthaltbarkeit, / dann gib, dass sich auch unser Geist / im rechten Tun vor dir bewährt.“

Nach biblischem Verständnis gehört zum Fasten und Gebet als drittes das „Almosen-Geben“; das alte deutsche Wort leitet sich vom griechischen „eleemosyne“ = „Barmherzigkeit“ ab. Alle drei erfordern gemäß den Worten Jesu (*Mt 6,1-8.16-18*) eine innere Wahrhaftigkeit, sie müssen auf Gott hin getan sein, damit sie vor Gott Wert haben. Wer sie praktiziert, „um von den Menschen gelobt zu werden“, der entleert sie.

Es liegt auf der Hand: Wer fastet, kann das, was er erübrigt, anderen zugutekommen lassen. Viele Menschen hungern, und zwar nicht freiwillig. Wer fastet, spürt am eigenen Leib, dass er als Mensch bedürftig und abhängig ist. Dadurch wird ihm sozusagen zweifach das Auge geöffnet: zur verständnisvollen Hilfsbereitschaft gegenüber dem Mitmenschen, und zum Vertrauen in Gott und seine Güte.

Fasten öffnet daher nicht nur die „Hand“ für die materielle Unterstützung anderer, sondern auch das „Herz“ für die Werke des „geistlichen Erbarmen“. Dieses erweist sich besonders in der Bereitschaft, Kränkungen zu verzeihen und für andere zu beten.

Denn auch seinerseits erhofft ja der Fastende von Gott Vergebung. Zeichen und Frucht eines „Fastens, das Gott gefällt“, ist Wachstum an Versöhnungsbereitschaft, Zunahme an innerem Frieden: Nicht eingebildet zu werden, wenn man gelobt wird, noch niedergedrückt und mutlos, wenn man getadelt wird (*Leo d. Gr.*).



## Entgiftung des Herzens

Die Propheten des Alten Bundes rügten in scharfen Worten ein Fasten als rein äußerliche Praxis, wenn es weder mit der Umkehr zu Gott, noch mit Gerechtigkeit und Erbarmen gegenüber dem Mitmenschen einherging. Tatsächlich macht nicht die Enthaltung von Speisen den Menschen rein; entscheidend ist vielmehr, womit er sich in seinem Herzen abgibt, und was er dann in Wort und Tat von sich gibt (*Mt 15,18*). „Nutzlos ist es, dem Leib die Speise zu entziehen, wenn nicht auch das Herz aufhört, sich von Bosheit zu ernähren!“, rief Leo d. Gr. (*5. Jh.*) seinen Gläubigen in Erinnerung. Fasten des Herzens heißt: Entgiftung des Herzens, und dadurch Gesundung. Auch das Herz bedarf der richtigen Ernährung, nämlich mit dem Wort der Wahrheit und Gnade, das in Christus den Menschen gegeben ist (*Joh 1,17*).

## Nicht von Brot allein lebt der Mensch

... sondern von jedem Wort aus Gottes Mund“ (*Mt 4,4; Jesus zitiert Dtn 8,3*). Fasten heißt somit auch: sich zum Glauben an Gott zu bekennen, der alles Gute geschaffen hat, aber für den Menschen weit größere Güter als die des leiblichen Überflusses vorgesehen hat. „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken“ (*Röm 14,17*), ja, die Konzentration auf die irdischen Güter kann das Herz gewissermaßen in Trägheit und Schläfrigkeit verstricken, wovor Jesus warnt: „Gebt acht, dass nicht Rausch und Gelage und die Sor-

gen dieser Welt euch vernebeln“ und die Erwartung der Wiederkunft des Herrn vergessen lassen (*Lk 21,35*).

Fasten ist für Christen und Christinnen nichts Freudloses, sondern eine Kur, um die Beziehung zu Gott wieder aufleben zu lassen. Die notwendige „Nüchternheit“, geistig und leiblich, verträgt sich durchaus mit einer Art „Berauschtigkeit“, wie sie einige Kirchenväter beschrieben haben (z. B. Johannes Chrysostomus und Ambrosius, 4. Jh.). Mehr noch: Sie ist gewissermaßen deren Kehrseite. Diese „klare Trunkenheit“ hat keine körperlichen Ursachen und auch keine körperlichen Phänomene: Es ist die Freude über die Güter Gottes, über die empfangene Vergebung, über die Nähe Gottes und seine Verheißungen, die aus Glauben, Hoffnung und Liebe erwächst.

**Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser**

Institut für Historische Theologie und  
Theologie der Spiritualität der Universität Wien



## FASTEN IM JUDENTUM

Jüdinnen und Juden haben mehrere Fastentage: vor Purim, vor Pessach, an Jom Kippur. Stets gilt aber die Regel: Faste nie länger als 25 Stunden am Stück – die Gesundheit geht vor. Das Fasten im Judentum ist ein Weg, um wieder zu Gott zurückzukehren und ihm Reue zu zeigen. Durch den Verzicht und die zahlreichen Gebete während der Fastenzeiten soll Gott besänftigt werden. Jüdinnen und Juden fasten je nach Frömmigkeit entweder an einem oder mehreren Terminen im Jahr. Die wichtigsten sind:

**Jom Kippur:** Jom Kippur gilt als einer der wichtigsten Feiertage des Judentums und findet meist gegen Ende September statt. Er gilt als Versöhnungstag und folgt auf eine Zeit von 10 Reuetagen. Es wird ein Tag streng gefastet.

**Esther-Fasten:** Das Esther-Fasten (Ta'anit



Esther) findet meist März statt und gedenkt des Fastens Esthers. Esther fastete am Abend vor ihrer Bitte an König Artaxerxes, ihr Volk zu retten.

**Pessach:** Innerhalb der sieben Tage vor dem Pessach fasten viele Juden. Das Fest gedenkt des Auszugs der Israeliten aus Ägypten, um aus der Sklaverei entfliehen zu können. Aus diesem Grund ist die Zeit vor dem Fest so wichtig zum Fasten.

**Tischa beAv:** Bei diesem Feiertag wird an die Zerstörung des Jerusalemer Tempels gedacht, jedoch nicht an diesem gefastet. Ein neuntägiger Zeitraum vor dem Feiertag ist zum Fasten vorgesehen.

**Gedalja-Fasten:** An diesem Tag wird an Gedalja ben Achikam gedacht, der nach dem Verlust des Tempels in Jerusalem jüdischer Statthalter wurde. Beim Fasten begeben sich viele Juden in die Synagoge, um zu beten.

**Reinhard Schandl**

## FASTEN IM ISLAM

Das Fasten ist ein Dienst der Muslime allein für Gott. Es stellt eine wichtige Säule des Islams dar.

Im Koran steht: „O ihr Gläubigen! Das Fasten wurde euch vorgeschrieben, wie es denen vorgeschrieben worden war, die vor euch waren, damit ihr wirklich fromm werdet.“ (2:183) Fastende Muslime enthalten sich den ganzen Tag vom Essen, Trinken, Rauchen, was ohnehin verpönt ist, und vom Geschlechtsverkehr. Es ist eine Aufgabe, die im Ramadan, dem neunten Monat des islamischen Mondkalenders, zu erfüllen ist. In diesem Monat, der auch der Sultan der elf Monate genannt wird, wird von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang gefastet. Muslime stehen im Fastenmonat vor der Morgendämmerung auf und essen und trinken ausreichend. Nachdem die Sonne untergeht, ist die Zeit gekommen, das Fasten zu brechen und erst dann setzen sich die Muslime wieder zu Tisch.

Während des Fastens bemerkt der Mensch voller Geduld, wie es ist, nichts essen und

trinken zu können. Diese Erfahrung ermöglicht den Fastenden, sich in die Lage armer und Hunger leidender Menschen hineinzuversetzen und mit ihnen mitzufühlen. Durch den Aufbau der Empathie bemerkt der Mensch erst was für ein „reiches“ Leben er führt und wird angeregt, von seinem Reichtum besser abzugeben. Er lernt für all die Gaben von Gott, wie Nahrung, Wasser und die dadurch entstehende Energie und Kraft, dankbar und nicht verschwenderisch zu sein.

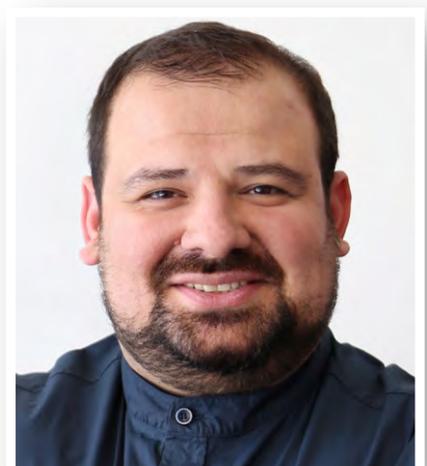
Das Fasten ist jedoch nicht nur eine Enthaltensamkeit und ein Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit, sondern es ist auch eine spirituelle Erfahrung und eine Entfernung von negativen Gedanken. Während des Ramadan, des Monats der Gnade Allahs, hat der Muslim – genauso wie auch zu anderen Zeiten – auf seine Worte, Handlungen und Gewohnheiten zu achten. „Wenn sich jemand nicht der Falschheit in Wort und Tat enthält, dann liegt Gott nichts daran, dass er sich des Essens und Trinkens enthält.“ sagte der Prophet Muhammad.

Das Fasten stellt somit nicht nur eine Reinigung des Körpers, sondern auch eine Reinigung des Herzens und der Seele dar, bei der der Mensch von schlechten Gedanken befreit wird.

Reisende, Kranke, Schwangere bzw. Stillende Frauen und Kinder sind befreit vom Fasten.

**Ramazan Demir**

Islamischer Religionspädagoge  
und ehrenamtlicher Imam



# WENIGER STROM- UND WÄRMEVERBRAUCH

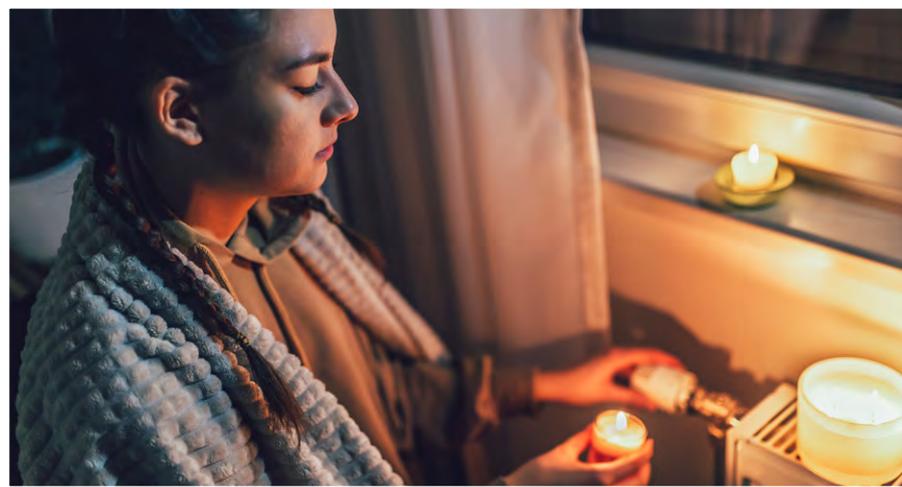
## DIE NEUE ART ZU FASTEN?

„Corona war doch irgendwie eine permanente Fastenzeit“ – dieses Gefühl haben viele, wenn man sich in die Zeit der Lock-downs, Besuchsbeschränkungen und Maskenpflicht zurückversetzt. Es musste auf Dinge verzichtet werden, die einem selbstverständlich oder wichtig waren, und es gab überhaupt keine Debatte, ob man das wollte oder nicht. Und auch wenn man manchmal das Gefühl hatte: „Ich halte das nicht mehr aus!“ oder „Wie lange dauert das noch?“ oder „Wenn nur schon ein definitives Ende absehbar wäre!“, so fügte man sich doch hinein, weil es einfach – scheinbar – alternativlos war bzw. als schwacher Trost alle anderen auch betraf.

Und jetzt? Corona ist nicht offiziell, aber de facto vorbei – zumindest in den Köpfen und im täglichen Verhalten. Es beginnt eine neue Fastenzeit und jetzt, wo Corona endlich überwunden ist, soll man schon wieder fasten/verzichteten/sich einschränken? Ich lade Sie auf eine Gedankenreise ein, um der Fastenzeit in Verbindung mit äußeren Umständen, die wir nicht beeinflussen können, etwas abzugewinnen.



Schon vor dem Ukraine-Krieg gab es aufgrund verschiedener Faktoren deutliche Preissteigerungen für viele Produkte, darunter auch Lebensmittel. Mit den kriegerischen „Spielchen“ rund um die russischen Lieferungen von Öl und Gas kam es zu einer direkten und indirekten Preisspirale bei praktisch allen Produkten, weil schlicht und einfach immer und überall fossile Energiequellen im Hintergrund im Spiel sind. Das merken die Bauern, wenn sie Futtermittel für ihre Tiere, Landmaschinen oder Dünger kaufen. Der mehr oder weniger große fossile Rucksack schlägt derzeit preislich überall durch. Das merken bzw. merkten aber auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, beim Blick



auf den Gaszähler oder an der Stromrechnung. Auch die Pfarre ist direkt betroffen, sowohl im Pfarrhaus als auch in der Kirche. Das preisliche Signal bei steigenden Preisen und gleichbleibendem (oder vielleicht sogar verknappter Angebot) heißt: Es ist zu wenig da, verbrauche weniger oder such dir eine billigere Alternative.

Und wie ist das mit dem Heizen, wenn man eine Gas- oder Ölheizung hat? Naja, es wird Leute geben, die sich die höheren Preise einfach leisten wollen und können. Das bedeutet bei knappem Angebot: Ein Teil der Bevölkerung hat keinerlei Einschränkung, dadurch fehlen aber Mengen anderswo und die Verknappung und Preisrallye wird noch weiter angeheizt. Der Großteil der Bevölkerung versteht die Preisbotschaft und wird ihren Konsum wohl oder übel einschränken. Wenn unser Umgang mit fossiler Energie in der Vergangenheit nicht nachhaltig, weil zu großzügig war – kein Wunder bei den jahrelangen Tiefpreisen – dann ist die jetzige Situation eine Übung, wie man auch so leben kann, dass der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck kleiner wird. Die Praxis zeigt ja fast automatisch die Lösungsansätze: 1 °C weniger Raumtemperatur bedeutet 6 % Energieeinsparung, also bei einer Reduktion von 22 auf 20° gleich 12 % – das ist schon was! Man muss halt im Winter einen Pullover in der Wohnung anziehen – na und? Nicht benützte Räume nicht oder weniger zu heizen, den Eingangs- bzw. Garderobebereich nur mäßig zu temperieren, eine spürbare Nachtabsenkung einzustellen,

den Kühlschrank rechtzeitig abzutauen, die Gefriertruhe auf Füllstand zu kontrollieren (vielleicht hat die gefrorene Menge auch im Gefrierteil des Kühlschranks Platz) und da bin ich noch gar nicht beim Kochen mit der Kochkiste (eine Methode aus Großmutterns Zeiten).

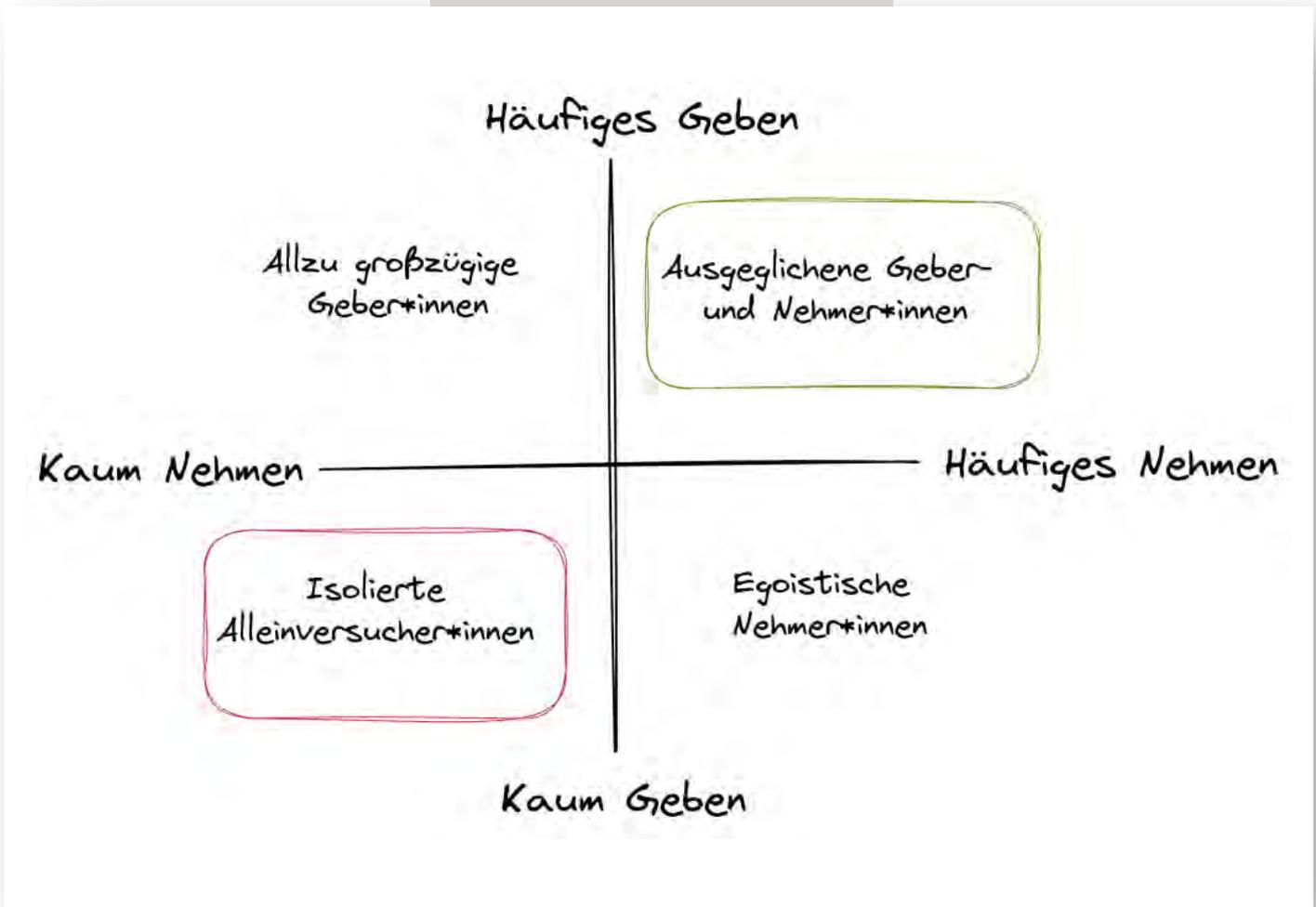
ABER: All das erfordert Aufmerksamkeit, Recherche, Interesse und v. a. Zeit. Wenn wir unsere Zeit lieber für die letzten News auf den Sozialmedien verwenden, ständig unterwegs und beschäftigt sind, dann läuft zwar vieles im Hintergrund automatisch, aber nicht effizient. Macht auch nichts, wenn die schlecht eingestellte Heizung eh nicht viel kostet. Macht schon was, wenn das Gegenteil der Fall ist.

Wenn wir derzeit über die Preissignale quasi gezwungen sind, uns mit solchen Dingen zu beschäftigen, die auch eine positive Auswirkung auf die ökologische Nachhaltigkeit haben, dann bedeutet das auch und primär einen anderen Umgang mit unserer Zeit. Und hier schließt sich der Kreis mit Corona und der Fastenzeit: Was ist mir wichtig? Wofür verende ich meine Zeit? Was hat das für Auswirkungen auf andere, auf die Natur, auf die nächste Generation? Vielleicht ist der bewusstere Umgang mit Heizen und Strom auch ein Anlass, darüber nachzudenken, wofür wir ganz grundsätzlich unsere Zeit (und unser Geld) verwenden – das heißt fasten!

**Christian Jochum**

# VOM GEBEN UND NEHMEN

„DIE KETTENREAKTION DES GUTEN“



Wir erinnern uns noch gerne an die Momente zu Weihnachten, wo wir beim Schenken wohl auch nach dem Glück in den Augen der Anderen Ausschau hielten. Geben ist wohl leichter und für unser Glück ergiebiger als Nehmen oder gar genommen werden. Hatte nicht unser Nikolaus in Kritzendorf mindestens so viel Freude beim Geben wie die Kinder beim Entgegennehmen der Sackerl. Waren nicht unsere vier Kritzendorferinnen beim Erzeugen der Nikologeschenke auch von dieser Vorfreude getrieben?

Wir gehen jetzt der Fastenzeit entgegen – ein Themenbereich im Leben begleitet uns. Wieviel gebe ich freiwillig her, was bekomme ich und was wird mir genommen? Hergeben fühlt sich ganz unterschiedlich an, je nachdem, ob ich Spenden will, abnehmen will, Steuern zahlen muss, aus gesundheitlichen Gründen verzichten muss oder gar einer Sache beraubt werde. Die Wirtschaftswissen-

schaft nennt dies „Allokationsoptimierung“ und selbst ein Dieb sieht es wohl auch so. Die Skala des Glücks, des Unglücks ist also meist mit einer Interaktion zwischen Menschen verbunden.



Paul Watzlawick beschreibt es als eine „Kettenreaktion des Guten“, wenn er von einem Mann erzählt, der eine gefundene Geldtasche dem Besitzer nach Hause bringt, da ihm zuvor jemand was Gutes getan hat. Das Gute – und wohl auch das Böse – kann sich also durch Interaktion zwischen Menschen vermehren.

Wenn ich also freiwillig eine Ressource verschenke, auf etwas verzichte, etwas mit einem Anderen teile, so ist entweder Weihnachten oder Fastenzeit. Wenn ich das mit voller Absicht mache, kann das zu meinem Glück beitragen.

Probieren Sie es aus, Ressourcen nicht zu verbrauchen kann die Zufriedenheit erhöhen – aber das muss jeder für sich ausprobieren.

**Gerhard Muggenhuber**

# ÖKUMENE

## GEBETSWOCH FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird jedes Jahr vom **18. bis 25. Jänner** gefeiert. Im Jahr 2023 steht sie unter dem Motto „Tut Gutes! Sucht das Recht“ (*Jes 1,17*). Der Prophet Jesaja lehrt, dass Gott Recht und Gerechtigkeit von allen verlangt, und zwar zu jeder Zeit und in allen Bereichen des Lebens. Unsere heutige Welt spiegelt in vielerlei Hinsicht die Herausforderungen der Spaltung wider, denen Jesaja mit seiner Botschaft entgegentrat. Gerechtigkeit, Recht und Einheit entspringen Gottes tiefer Liebe zu jedem von uns.

Sie sind im Wesen Gottes selbst verwurzelt und sollen nach Gottes Willen auch unseren Umgang miteinander bestimmen.

Der Gottesdienst in Klosterneuburg zur Gebetswoche für die Einheit der Christen findet am **Sonntag, 22. Jänner 2023** um 19:00 vor dem **Verduner Altar** statt.

Maria Neuwirth-Riedl

**Gebetswoche**  
für die Einheit  
der Christen

## WELTGETETSTAG DER FRAUEN

Der Weltgebetstag der Frauen am **Freitag, 3. März 2023**, steht unter dem Motto „Glaube bewegt“. Die Liturgie wurde diesmal von Frauen aus Taiwan gestaltet.

Taiwan ist ein kleiner Inselstaat 180 km östlich vor China. Portugiesische Seefahrer gaben ihr im 16. Jahrhundert den Namen „Ilha Formosa“ (schöne Insel). Das möchte die Künstlerin Hui-Wen Hsiao im Titelbild zum WGT 2023 der Welt zeigen: Taiwans wunderschöne und einzigartige Fauna und Flora. Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2023 stehen Verse aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (*Eph 1,15-19*). Glaube, friedliches Zusammenleben und Dankbarkeit



spielen eine zentrale Rolle. Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

Neben Hongkong, Südkorea und Singapur ist Taiwan einer der sogenannten Tigerstaaten. In den 80-er Jahren gelang dem klassischen Einwanderungsland nämlich innerhalb kürzester Zeit der Aufstieg vom Entwicklungsland zu einer der wichtigsten Wirtschaftsmächte der Welt. Die Millionenmetropole Taipeh ist die hochmoderne Hauptstadt Taiwans, das nur wenig größer als Belgien ist. Mit 23,8 Millionen Einwohner\*innen zählt die Insel zu den am dichtesten besiedelten Staaten der Welt. An der Spitze des völkerrechtlich überwiegend nicht anerkannten Staates steht seit 2016 mit Tsai Ing-wen erstmals eine Frau, die den Frauenanteil unter den Volksvertreter\*innen massiv forciert hat und politisch auf völkerrechtliche Anerkennung, Frieden und Bewahrung der Identität setzt.

Der hauptsächlich buddhistische und daoistische Glaube der Taiwaner\*innen ist im All-

tag allgegenwärtig und geprägt von Toleranz und Vielfalt gegenüber Minderheitsreligionen wie dem Christentum.

Tania Zawadil

Weltgebetstag der Frauen in Klosterneuburg:  
**Freitag, 3. März 2023, 19:00,**  
**Evangelische Pfarre**

## GEMEINSAM UNTERWEGS – ÖKUMENE PILGERWANDERUNG

Die katholischen und die evangelische Pfarre(n) Klosterneuburgs pilgern am Sonntag, **23. April 2023** den Jakobsweg Weinviertel weiter. Heuer geht es von Mistelbach zum Buschberg (höchster Punkt im Weinviertel). Weitere Details (Kosten, genaue Abfahrtszeiten, Einstiegstellen, Anmeldeschluss, etc.) finden Sie rechtzeitig auf der Homepage, Flyern bzw. Handzetteln in Ihrer Pfarre. Sie sind herzlich eingeladen, den Weg gemeinsam fortzusetzen oder neu mitzupilgern.

Maria Neuwirth-Riedl

# KIRCHENPARK HÖFLEIN



Bis zum Mai 2022 wurde das östliche Ende des Kirchenparks fertig gerodet, die Wurzelstöcke der Ahorne, Haselbüsche und Holunder entfernt, die Beete angelegt und einige Sträucher gesetzt.



Hier sei den Firmen Karner, Obi, die Digitaldrucker und Starkl für die Sachspenden gedankt und ein „Vergelt's Gott“ allen, die dabei geholfen oder passende Pflanzen gespendet haben.

Neben der Stiege zum Kircheneingang wurden auf beiden Seiten Trockensteinmauern errichtet, um diese Ecken, die nur Schmutzfänger waren, mit Pflanzen gestalten zu können.



Neu im Entstehen ist auch ein Kräuterbuch, in dem Wissenswertes und Interessantes über die beschrifteten Heilkräuter nachgelesen werden kann.

Damit der Kirchenpark noch schöner und pflegeleichter werden kann, bitte ich an dieser Stelle um materielle Unterstützung. Wir bräuchten noch viele Pflastersteine als Rasenbegrenzung mit den Maßen 10 x 20 cm,

5 cm oder 6 cm hoch, in den Farben Grau, Rot oder Anthrazit. Vielleicht hat jemand welche übrig und benötigt sie nicht mehr. Ich hole sie gerne ab.

Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an Ulrike Vanek, Tel. 02243/21903 oder 0676/7724008, ein herzliches Dankeschön im Voraus!



Im nächsten Jahr sind noch einige kleine Neuerungen geplant – lassen Sie sich überraschen!

**Ulrike Vanek**



## BAUFORTSCHRITT



Viel hat sich in den letzten Monaten getan und wir wollen Sie gerne daran teilhaben lassen!

Im August 2022 wurde die Orgel abgebaut. In der Werkstätte von Orgelbaumeister Linder in Bayern wird derzeit das Hauptwerk der Orgel fachmännisch restauriert. Der historisierende Neubau der übrigen Orgelteile ist bereits im Gang.



Im September folgte der Abbau der Chorbrüstung und des Orgelchores, bei dem auch die Freiwillige Feuerwehr Höflein dankenswerterweise mithalf, um die desolaten Balken der Chorbrüstung zu entfernen.

Anschließend wurde ein Betonzubau an einer barocken Säule, der nun die schadhaften Bal-

ken nicht mehr halten muss, entfernt und das Mauerwerk für die neue Stahlunterkonstruktion der Chorbrüstung vorbereitet.



Diese wurde am 30. November 2022 geliefert und montiert.

Die Höfleiner Kirchenmusik musiziert weiterhin – derzeit mit einem kleinen Orgelpositiv in der Apsis.

Dankbar sind wir über jede finanzielle Unterstützung für dieses große Bauprojekt:

**Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Kritzendorf, lautend auf „Pfarre Höflein“  
IBAN: AT69 3236 7000 0021 3025**

Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ unbedingt „ORGEL“ an, damit Ihre Spende für dieses Projekt verwendet wird!

Vielen Dank für die bisherige Unterstützung und: bitte bleiben Sie uns weiterhin treu!

**Christian Alfons**



## DREIKÖNIGSAKTION 2023



Wie jedes Jahr werden auch im Jänner 2023 die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar singend in unserem wunderschönen Höfflein unterwegs sein, um den

Sternsingersegen in die Häuser zu bringen und Spenden zu sammeln, mit denen die Ärmsten der Armen in unserer Welt unterstützt werden können.

In Afrika, Asien und Lateinamerika werden bei rund 500 Projekten über eine Million Menschen erreicht und unterstützt. Dabei arbeitet die Dreikönigsaktion mit zuverlässigen Partnerorganisationen vor Ort zusammen.

Eines der Länder, in dem die Sternsingeraktion 2023 aktiv sein wird, ist Kenia, wo viele Menschen Hunger leiden und keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Mit den Spendengeldern werden neue Wasserstellen mit solarbetriebenen Pumpen eingerichtet und die seltenen Regenfälle in Zisternen gesammelt.

So möchte ich Sie auch in diesem Jahr wieder bitten, die Türe für unsere Könige zu öffnen und mit einer Spende einen kleinen Beitrag für eine etwas bessere Welt zu leisten. Natürlich werden sich auch unsere Höffleiner Kinder sehr darüber freuen.

**Stefan Porstner**

## EIN NEUES FASTENTUCH



An einem sonnigen Herbstwochenende wurde eine vorerst unrealistisch erscheinende Idee zweier Kunstinteressierter umgesetzt. Raphael Bonelli und ich hatten uns ein Jahr zuvor an einem ruhigen Nachmittag der Phantasie hingegeben, wie es wäre, Eimer voller Farbe aus einigen Metern Höhe auf eine Leinwand zu schütten. Gemeinsam mit Christina Del Ponte, einer Künstlerin aus Deutschland, wurde zunächst geplant und in Folge das Projekt zu unser aller Begeisterung in einer perfektionistischen Weise umgesetzt. Als Herberge konnten wir nach Rücksprache mit Herrn Pfarrer Reinhard Schandl die Pfarräumlichkeiten in Höfflein benutzen. Als Dank dafür durften wir ein neues Fastentuch für unsere wunderschöne Pfarrkirche entwerfen, was uns sehr viel Freude bereitet hat.

Ab Aschermittwoch, **22. Februar 2023**, kann dieses über die Dauer der Fastenzeit in der Höffleiner Kirche betrachtet werden.

**Dagmar Porstner**



# DER ROSENKRANZ

## Bedeutung

Ein Rosenkranz, lateinisch Rosarium, veraltet auch Paternosterschnur, ist eine Zähl- oder Gebetskette, die für das Rosenkranzgebet verwendet wird. Sie kann aber auch Bezeichnung für den Rosenkranz selbst sein. Der Rosenkranz ist eine Kurzfassung des Evangeliums. Das ganze Leben Jesu zieht an deiner Seele vorbei und jedes Bild aus dem

Leben Jesu steht lange vor deinem Auge. Denn der Rosenkranz macht es so wie ein guter Lehrer in der Schule: Er wiederholt die Dinge so lange, bis sie sich in deine Seele eingepägt haben. Der Rosenkranz ist ein Wiederholungsgebet. Du verwendest dabei nur wenige Worte, diese aber dringen tief in die Seele ein: „Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat“. Da steht dir Jesus vor Augen in seiner Verlassenheit und du begreifst, dass es ihm wie dir erging. An seinem Leben entdeckst du dein eigenes, an seiner Kraft richtest Du dich auf.

In der heutigen Form des Rosenkranzes werden eine regelmäßige Abfolge aus einem Vater Unser und je zehn Ave Maria mit der Betrachtung des Lebens, Sterbens und Auferstehung Jesu Christi verbunden und schließt mit „Ehre sei dem Vater...“

Der erste Rosenkranz, der freudreiche, spricht von der Menschwerdung Gottes: Gott ist auf die Ebene Mensch herabgestiegen, damit der Mensch auf der Ebene Gottes steht, mit Gott lebt und für immer mit Gott verbunden ist. Diese Gemeinschaft zwischen Menschen und Gott wird eines Tages verschmelzen. Auf Erden werden jene Menschen leben, die mit Jesus Christus so eng verbunden sind wie der Rebzweig mit dem Weinstock. „Bleibt bei mir! Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“. Diese Worte werden Wirklichkeit. Und die Zeit der Verwirklichung ist da. Die alte Zeit geht zu Ende. Der Mensch ohne Gott ist am Ende seiner Möglichkeiten gelangt. Die weltweiten Krisen und aussichtslosen Sackgassen sind Zeichen dafür, dass die Zeit der Erneuerung gekommen ist. In den letzten Jahrhunderten



hatte die Menschheit Gott an den Rand der Gesellschaft geschoben. Gott hatte nicht die Herzen des einzelnen ausgefüllt und ist auch nicht als alles bedeutender Schatz gesucht worden. Der Mensch hat sich selbst als das Zentrum gesehen.

Die Neue Zeit beginnt damit, dass wir die Menschwerdung Gottes ernst nehmen. Gott ist zu mir gekommen, damit ich ihn ernst nehme, ihm gehorche und mit ihm lebe.

Im zweiten Rosenkranz, dem schmerzhaften, beten wir: der für uns gelitten hat, Blut geschwitzt hat und mit Dornen gekrönt worden ist, der das Kreuz getragen hat, gekreuzigt worden ist „für uns“! Das ist die Grundaussage des zweiten Rosenkranzes. Dieses „für uns“ ist die selbstverständliche Entfaltung der Menschwerdung Gottes. Es ist der Austausch der Liebe. Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch eins wird mit Gott. Wodurch? Wenn wir Jesus Christus in unser Leben durch den Glauben „aufnehmen“, dann werden wir eins mit ihm. Wie ein Rebzweig am Weinstock ...

Der schmerzhaft Rosenkranz ist die Ermunterung für dich: Gott hat dir vergeben. Durch sein Blut hast du die Vergebung der Sünden bekommen, den Neubeginn deines Lebens. Erst wenn der Mensch das Gute erkennt und

im Gewissen die Gottesstimme vernimmt, kann er Gut und Böse unterscheiden.

Im Rosenkranz hast du das Leiden Jesu vor Augen. „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe“. Er hat nicht Böses mit Bösem vergolten, sondern er hat für seine Verfolger gebetet!

Im dritten Rosenkranz, dem glorreichen, spricht man von Jesus, der von den Toten auferstanden ist, der in den Himmel aufgefahren ist, der uns den Heiligen Geist gesandt hat, der dich, oh Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat, der dich, oh Jungfrau im Himmel gekrönt hat.

Beim Rosenkranz betrachtest du die ganze Hingabe der Mutter Gottes: „Da kam der Heilige Geist auf sie herab“. Die Herabkunft des Heiligen Geistes geschieht überall und bei jedem, der sich selber ganz und voll dem Herrn widmet; heute, morgen, in jeder Stunde, täglich neu, mit ganzer Seele, als Zeichen der Liebe und der Gottessuche!

Jeden **Donnerstag um 18:00 Uhr** beten wir gemeinsam im Pfarrhof Höflein, Schulgasse 9, den Rosenkranz. Wir freuen uns auf DEIN Kommen!

Ana Nujic

# KULTURVEREIN

## Rückblick 2022

Das Jahr 2022 war geprägt von vielen Unternehmungen. So wurde der Vorstand des Kulturverein Höflein nach 2 Jahren Pandemie wiedergewählt. Das bewährte Team unter Obfrau Erika Scheichenstein hat wieder viele Aktivitäten zusammengetragen, um Kultur in den Ort zu bringen. Als neues Segment fällt dabei auf, dass Tagesausflüge mit Kultur und Genuss gebündelt einher spazieren und mit viel Anerkennung angenommen wurden.

Unsere Künstler im Kulturkeller waren „aus dem Ort“ oder aus dem nahen Umfeld. So begrüßten wir die „Musterbuam“ oder „die Biedermeier“.

Am 12. November präsentierten uns Alexander Hoffelner und Christian Tesak im fast ausverkauften Kulturkeller Höflein ihr speziell für uns gestaltetes Programm „Herberge – jetzt buchen“. Mit Texten und Liedern wollten sie uns schon jetzt ein wenig in die kommende Adventzeit einstimmen.

Mit einer gelungenen Mischung aus Unterhaltung und auch ein wenig kritischer Betrachtung wurde der Abend ein voller Erfolg und begeisterte das Höfleiner Publikum.



Bei unseren Tagesausflügen waren wir bei „Geschichte, PS und Pferdestärken“ am Heldenberg oder auch die Landesausstellung in Marchegg und das Schloss Hof waren ein weiterer Fixpunkt 2022. Unsere Reise an den Traunsee wurde nun doch im September 2022 möglich und von den Reiseteilnehmern auch genossen.

Zum Abschluss fand dann auch noch der Ausflug nach Mörbisch und Rust statt, wo uns die Entstehungsgeschichte mit den spezifischen Häusern der Umgebung und der Entwicklungsgeschichte nähergebracht wurde, daran anschließend war genügend Zeit die Adventmeile in Rust zu durchschlendern. Zum Abschluss gab es eine kleine Stärkung mit Köstlichkeiten und einem guten Glas Wein.

## Vorschau auf das 1. Quartal 2023

Der Kulturverein hat wieder viele Pläne und den Wunsch, viel davon interessierten Freund:innen, Kulturinteressenten und Mitgliedern umzusetzen.

So erwarten wir im Keller:

### 25. Februar 2023

#### Die VIELHARMONIEKARINNEN

Ein Abend mit Jazz, Chansons, Tango und Klezmer, dargeboten von den Klosterneuburger „VIELHARMONIEKARINNEN“. Fetziges Klezmers, luftige Walzer, mitreißende Tangos, gefühlvolle Chansons & Co. Aus diesen „Zutaten“ kreieren die VielHarmoniekarinnen ihre fantasievollen Arrangements von vielfältigster Weltmusik aus allen Richtungen.



Akkordeon (Monika Steinmaßl), Gesang & Perkussion (Maria Selzer), Klarinette (Christa Hausmann), Piano (Gucki Hauger).

### 25. März 2023



#### Powiditatscherln – Wiener Schmankerln

Wienerlieder mit Johannes Gisser Wienerlieder, wie man sie von Heinz Conrads, Hermann Leopoldi, Gerhard Bronner und Georg Kreisler Kurt Ostbahn, und Georg Danzer gehört hat, garniert mit Texten von Trude Marzik, Anton Krutisch, Georg Strnadt, ect.

Wir freuen uns, Euch allen einen schönen Abend, einen schönen Tag oder eine kurzweilige Reise zu bieten.

**Erika Scheichenstein**

0699 11314477

kulturverein@hoefleindonau.at

# SENIOREN-AKTIVITÄTEN

Am **30. November 2022** trafen sich die SeniorInnen der Pfarren St. Vitus, St. Martin, Höflein und Stiftspfarr bei einer Adventfeier im Vitussaal in Kritzdorf.

Bei weihnachtlicher Stimmung, musikalisch begleitet von Agnes Fazekas und Rosi Eisl, die es immer hervorragend verstehen, die Teilnehmer zum Mitsingen anzuregen, konnten wir bei Kaffee, Kuchen, Sekt und

Brötchen diesen wundervollen und gut besuchten Nachmittag nach langer Pause wieder genießen. Er wird noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Weiter ging es am **14. Dezember 2022** zu den Kittenberger Erlebnisgärten in Schiltern, wo wir den Weihnachtsmarkt mit einer professionellen Führung besuchten. Wir sahen 50 Gärten in weihnachtlicher Deko, eben-

so wie eine lebensgroße Krippe und einen schwimmenden Riesen-Adventkranz. Im strahlenden Lichtermeer durften wir dann noch an einem stimmungsvollen Konzert teilnehmen. Der Punsch war zusätzlich ein wärmendes und geschmackvolles Detail, womit der Nachmittag dann ausklang, bevor wir wieder die Heimreise antraten.

**Ilse Kovats**



## SENIOR:INNEN

**FRÜHJAHR 2023**

**18. Jänner 2023**

Filmrückblick auf das Jahr 2022

**15. Februar 2023**

Faschingsfest im Vitussaal

**15. März 2023**

Ausflug zum Chorherren-Stift Vraun

**28. März 2023**

Wallfahrt nach Maria Lanzendorf

**12. April 2023**

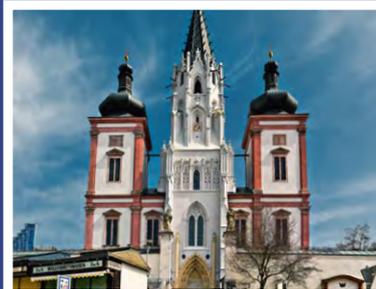
Jause im Vitussaal

**25. April 2023**

Wallfahrt nach Mariazell

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme

**Ilse Kovats**



# DREIKÖNIGSAKTION 2023



Unsere Sternsinger gehen wieder von Tür zu Tür, um die Geburt Jesu den Kritzendorferinnen und Kritzendorfern zu verkünden.

Die diesjährigen Sternsingerspenden ermöglichen im Nord Kenias den Zugang zu Bildung, sauberem Trinkwasser und Nahrung.

So helfen wir Armut und Unrecht zu mildern. Helfen wir auch den Menschen in ihrem Kampf um ein würdiges Leben!

Wir gehen am **6., 7. und 8. Jänner 2023** ab 11:00 Uhr durch Kritzendorf.

**Anja und Robert Mucha  
Birgit Szokoll**

## ALS WIEN UND NIEDERÖSTERREICH GETRENNTE WEGE GINGEN

Wie kam es zur Trennung von Wien und Niederösterreich? Wie lange dauerte sie? Wie wurden die gemeinsamen Vermögenswerte aufgeteilt?

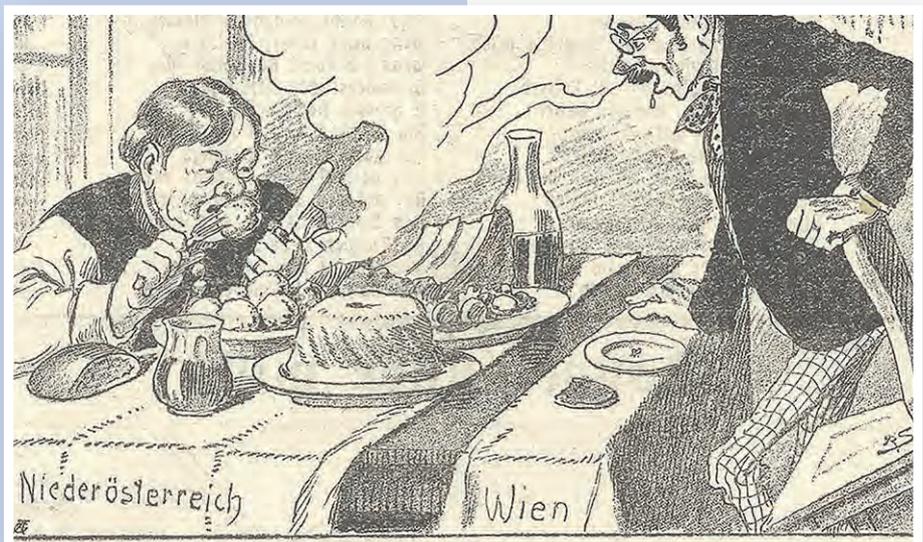
Antworten auf all diese Fragen gibt es bei einem **Vortrag im Vitusaal am 27. Jänner 2023 um 19:00** von Prof. Mag. Christian Mertens. Über Jahrhunderte war Wien die mit geringen eigenen Rechten ausgestattete Hauptstadt Niederösterreichs. Auch als sich dann die kommunale Selbstverwaltung in Österreich ausformte, blieb Wien in entscheidenden Fragen von der Zustimmung des NÖ-Landtags abhängig. Am Ende des Ersten Weltkriegs ist aus der früheren Residenzstadt der Habsburger die Hauptstadt eines Kleinstaates geworden. Die widersprüchlichen Interessen der agrarisch geprägten Bevölkerung Rest-Niederösterreichs und der Wiener Sozialdemokraten versuchte man 1920 zu lösen indem man Wien und NÖ als zwei lose miteinander verbundene Teile mit jeweils eigenen Landesorganen definierte. Letztlich kam es

zur endgültigen Trennung Wiens von NÖ im Jahr 1922. Während Wien von der Loslösung steuerlich profitierte, hatte NÖ wirtschaftlich lange zu kämpfen.

Zwischen 1938 und 1945 wurde NÖ zum Gau Niederdonau mit Krems als Hauptstadt und die wirtschaftlich starken Wiener

Umland-Gemeinden kamen zu Groß-Wien. Die endgültige Trennung erfolgte auf Basis einer Volksbefragung im Jahr 1986. Damit wurde St. Pölten zu Landeshauptstadt mit der ersten Sitzung des NÖ-Landtags im Jahr 1997.

**Gerhard Muggenhuber**



## EIN WAGEN FÜR DIE AGAPE

Vielleicht ist er dem einen oder der anderen schon auf gefallen... Der neue Agapewagen! Josef Fürst hat diesen Agapewagen mit viel Liebe und viel Arbeitszeit für St. Martin gebaut. Der Wagen ist so schön gearbeitet, dass es bei der Verwendung nicht einmal mehr eine Tischdecke braucht und er lässt sich so aufklappen, dass sich leicht das ge-

samte Pfarrcaféangebot darauf unterbringen lässt. Das gut manövrierbare, stabile Gefährt ist bereits drinnen wie draußen im Einsatz. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott an Josef Fürst für die tolle Idee und wunderschöne Umsetzung, die die Durchführung der Agape nach der Sonntagsmesse um einiges erleichtert. Wer sich selbst

davon überzeugen will, wie einfach das „Agape-Herrichten“ damit geworden ist - im Durchgang Haus Martinstraße 40 hängt die Agapen-Liste aus. Einfach Termin aussuchen, Namen eintragen und loslegen oder eigentlich „losfahren“.

**Annette Fritsch-Langer**



## UNSER PFARRGEMEINDERAT

Im März 2022 wurde von der Pfarrbevölkerung für die nächsten fünf Jahre der Pfarrgemeinderat (PGR) von St. Martin gewählt. Inzwischen hat er in mehreren Sitzungen und einer intensiven Klausur gemeinsam mit dem neuen Pfarrleitungsteam die Arbeit aufgenommen. Kompetenzen und Zuständigkeiten sind abgesprochen und verteilt, und der PGR ist engagiert dabei, das pfarrliche Leben (wieder mehr) zu beleben, Aktivitäten koordinieren und zu gestalten.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats (und die Zuständigkeit) für die PGR-Periode 2022 bis 2027:

Markus Dellinger (Ehe und Familie), Peter Donhauser (Musik und Liturgie, stellv. Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrats „VVR“), Annette Fritsch-Langer (Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit, stellv. Vorsitzende des PGR), Walter Hoffmann (Liegenschaft), Lenka Möller (Kinder), Maria Neuwirth-Riedl (Öku-

mene und Caritas), Ursula Swoboda (Leiterin der Bibliothek und Erwachsenenbildung), Irmengard Thanoffer (Erwachsenenbildung und Bewahrung der Schöpfung), Michael Zimmel (Gemeindeaufbau), sowie Pfarrer Reinhard Schandl, Kaplan Ambros Boyd und Pastoralassistentin Tamara Tesak.

**Annette Fritsch-Langer**



# ZU GAST IN DER BIBLIOTHEK ST. MARTIN



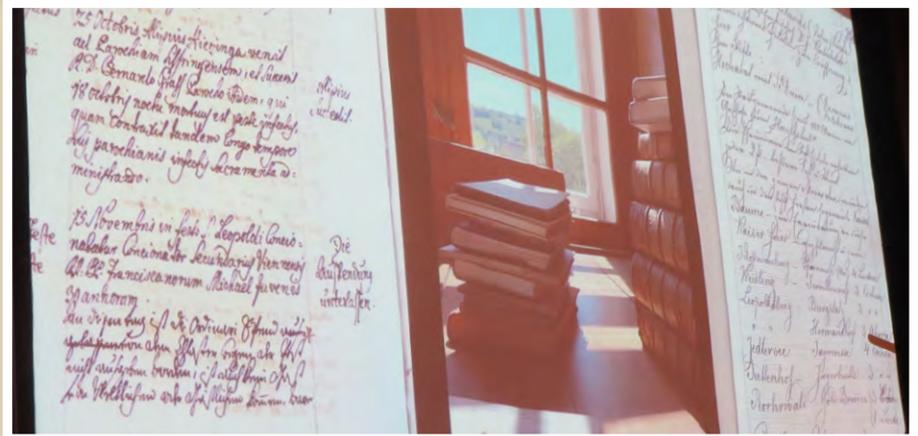
Werner Riedmüller von der Buchhandlung Tyrolia hatte wieder genügend Exemplare zum Signieren mitgebracht. Bei einem gemütlichen Buffet konnten im Anschluss die Besucher\*innen noch lange mit den Gästen aus der Stiftsbibliothek plaudern und so manche der tausend Geschichten aus dem Stift erfahren.

Die bibliothek st. martin, Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg, ist eine Öffentliche Bibliothek in der Trägerschaft der Pfarre St. Martin. Sie wird von einem Team von 14

Der Albrechtsbergersaal der Pfarre St. Martin war bis auf den letzten Platz gefüllt, als am Freitagabend, **21. Oktober 2022** die Stiftsbibliothek Gast der bibliothek st. martin war.

Christina Jackel las einen Text aus Martin Haltrichs noch unveröffentlichtem Werk „Tempel - Einhorn - Antichrist“, der bei den Besucher\*innen den Wunsch weckte, noch mehr aus den Tiefen der alten Handschriften der Stiftsbibliothek zu erfahren. Der Stiftsbibliothekar hatte sich leider kurzfristig entschuldigen müssen, hatte aber das Versprechen gegeben, nach Erscheinen seines Buches im kommenden Jahr zu einer Buchpräsentation und Lesung in den Albrechtsbergersaal zu kommen.

Das Publikum wurde anschließend anschaulich durch die Arbeit an den Bänden der Reihe „50 Geschichten aus dem Stift Klosterneuburg“ geleitet. Sie erfuhren, wie laufend spannende Geschichten entdeckt werden und wie schwierig es für die Lektor\*innen ist, die Beiträge in einen so präzisen Text mit Wortwitz zu kürzen. Herausfordernd ist es dann auch noch, den Titel und den Text ins Englische zu übersetzen. Dem Herausgeber/der Herausgeberin obliegt es, die 50 Geschichten auszuwählen und mit dem Illustrator die richtige Reihenfolge zu bestimmen. Alle arbeiten eng mit dem Fotografen Alexander Galler zusammen, der die Texte mit Fotos buchstäblich ins rechte Licht rückt. Die Besucher\*innen konnten viele Fotobeispiele bewundern und sahen auch schon das Cover des dritten Bandes „Voller Kraft mit Traubensaft“, der im Laufe des November erscheinen soll.



Schließlich lasen die vier Autorinnen Sarah Deichstetter, Christina Jackel, Sabine Miesgang und Stephanie Zima heitere und interessante Beiträge aus den drei Bänden „50 Geschichten aus dem Stift Klosterneuburg“, während vom überaus interessierten Publikum das dazugehörige und dazu passende Foto bewundert werden konnte.

ehrenamtlichen Bibliothekar:innen betreut. Leser\*innen können aus einem Bestand von 5.000 Büchern, 300 Hörbüchern, 400 Filmen, 400 Brettspielen und 11 Zeitschriften Abos wählen. Die Bibliothek ist an Sonntagen von 9:30-11:30 und montags und mittwochs von 15:00-18:00 geöffnet.

Alle Informationen finden Sie auf [www.bibliothek-stmartin.at](http://www.bibliothek-stmartin.at).

Der Bestand der bibliothek st. martin kann rund um die Uhr unter <https://bibliothek-stmartin.web-opac/search> abgerufen werden. Mitglieder\*innen können online Medien reservieren und verlängern.

Die Entlehnkosten für jeweils 14 Tage sind € 0,20 je Buch oder Zeitschrift, 0,25 je Brettspiel, € 0,50 je Film oder Hörbuch. Die Bibliothekar\*innen der bibliothek st. martin freuen sich auf Ihren Besuch!

**Uschi Swoboda**

## AUSGEZEICHNET

Pfarrer i. R. Leopold Streit wurde im Rahmen der Festsitzung des Gemeinderates am **7. November 2022** für seine jahrzehntelangen Verdienste, insbesondere in der Pfarre St. Martin mit der Ehrenplakette in Gold ausgezeichnet.

Leopold bezeichnete die Auszeichnung launisch als „Alterserscheinung“ – sie ist jedoch sichtbarer Ausdruck des Dankes der Stadtgemeinde Klosterneuburg für seinen mehr als 40jährigen Dienst in unserer Pfarre St. Martin.

**Reinhard Schandl**



## CLUB 57



Zu den vielen von der Pfarre St. Martin angebotenen Aktivitäten zählt auch der „Club 57“.

Die Treffen finden jeden **Montag um 15 Uhr** (ausgenommen Schulferien oder Feiertage) im Haus Martinstraße 57, gegenüber der Kirche, statt.

Der „Club 57“ bietet die Möglichkeit, mit netten Leuten unterschiedlichen Alters, jeglichen Berufsstandes und mit vielerlei Interessen gemütliche, informative oder auch besinnliche Stunden zu verbringen, wann immer man das möchte – einmal, zehnmal oder dreißigmal im Jahr.

Eine einfache Jause rundet den Nachmittag ab und bietet Gelegenheit zur Erörterung des Vortrages oder für persönliche Gespräche.

**Fredi und Traude Steiner**

## 20-C+M+B-23 DREIKÖNIGS-AKTION 2023

Die Sternsinger sind am **5. Jänner 2023** unterwegs und am **6. Jänner 2023** in der Sternsingermesse um 9:30.

Wenn Sie Besuch von den Königen möchten, melden Sie sich bitte bis 4. Jänner unter 0676/4479052 oder [tamara.tesak@katholischekirche.at](mailto:tamara.tesak@katholischekirche.at)

**Tamara Tesak**

## UNSER TONI



**Anton „Toni“ Schmid** erzählt über sein erfülltes Leben als Diakon in St. Martin.

Am **25. Jänner 2023, 18:00**, im Albrechtsberger Saal, Pfarre St. Martin, Martinstraße 38, 1. Stock. Anschließend Agape mit Möglichkeit zum Gespräch.

**Irmengard Thanhoffer**



# ADVENT 2022

## Kinder-Advent(ure)

Heuer fand nach zwei Jahren Corona bedingter Pause endlich wieder der Kinder-Advent in St. Martin statt. In den Räumen des Hauses Martinstraße 38 wurden fleißig Kekse verziert, weihnachtliche Dekoration und Geschenke gebastelt und natürlich die eigenen Adventkränze gebunden und dekoriert. Der Andrang war groß, die Begeisterung auch. Die eine oder andere erwachsene Begleitperson kam beim Mitbasteln und beim (Mit-)binden des Adventkranzes ganz schön ins Schwitzen und alles Angebotene zeitgerecht zu erledigen, war durchaus herausfordernd. Der Kinderadvent in St. Martin ist eben Advent und Advent(ure) ;-)



Aus dem Weihnachtsmarkt wurde der Adventmarkt in St. Martin, aber sonst war er nach der reduzierten Form mit Click und Collect und Weihnachtsfenster am 1. Adventwochenende einfach wieder da. Im Erdgeschoss Martinstraße 40 wurden kleine Geschenke wie Kerzen, Adventkränze, Marmeladen, Liköre, Lebkuchen, Kekse, Gesticktes, Gestricktes, Produkte aus der Tagesstätte sowie schöne alte Dinge, Schmuck, Bücher und Fair Trade Produkte angeboten. Für das leibliche Wohl sorgten liebevoll und routiniert die Damen und Herren am Buffet mit Brötchen und Mehlspeisen sowie Fair

Trade Kaffee und Tee. Und im weihnachtlich dekorierten Leopoldhof lockte weithin sichtbar und bis weit in die Abendstunden der Punschstand mit Glühwein, Punsch und frisch gebackenen Waffeln.

Ein herzliches Dankeschön und „Vergelt's Gott“ an alle Helferinnen und Helfer, allen voran an „unsere beiden Marias“: Maria Neuwirth-Riedl und Maria Pohle! Sie haben mit großartigem nimmermüden Einsatz den Adventmarkt, den Punschstand im Hof und den Kinderadvent nicht nur organisiert, sondern auch den Samstag und Sonntag mehr oder weniger durchgehend hinter „Budel“ und Verkaufstisch verbracht.

**Annette Fritsch-Langer**



## EHEVORBEREITUNG



### Wer traut sich?

Viele Paare wollen kirchlich heiraten. Den meisten geht es dabei hauptsächlich um den feierlichen Rahmen und um Gottes Segen für ihr gemeinsames Leben. Oft ist es auch gerade die Verbindlichkeit der kirchlichen Eheschließung, die als gute und notwendige Basis für gemeinsame Kinder gesehen wird. Für das Sakrament der Ehe braucht es ähnlich wie für die Erstkommunion oder die Firmung jedenfalls eine Vorbereitung. Schließlich will ein Versprechen, das ein ganzes Leben halten soll, wohl überlegt sein. In St. Martin wird dazu für alle Brautleute ein **eintägiges Ehevorbereitungsseminar** angeboten, und zwar **am 19. März 2023** von 10:45 bis 17:00. Das Seminar ist kostenlos, um freiwillige Spenden wird aber gebeten. Als Vorbereiter agieren ein Priester, ein bis zwei „erfahrene Ehepaare“ und ein Gynäkologe. Der Priester (voraussichtlich unser Kaplan Ambros) erklärt den sakramentalen Charakter der Ehe und gibt Tipps für die

Gestaltung der Feier von der passenden Bibelstelle bis hin zu den Möglichkeiten individuelle Elemente in das Eheversprechen einzubauen. Die erfahrenen Ehepaare diskutieren in der Gruppe mit den Brautpaaren vor allem, was für das Gelingen einer Ehe wichtig ist und wo Stolpersteine liegen können. Sie erzählen auch von ihren Methoden zur Kommunikation und zur Bewältigung von Konflikten. Außerdem sorgen sie für das leibliche Wohl der Brautleute. Die Teilnahme des Gynäkologen löst manchmal Erstaunen aus, denn aufgeklärt sind wir heutzutage alle. Das heißt aber noch lange nicht, dass es nicht noch eine Menge Spannendes zu erfahren gäbe über Fortpflanzung und unsere Sexualität und deren Veränderungen in verschiedenen Lebensphasen.

Bei Interesse an der Ehevorbereitung bitte frühzeitig anmelden in der Pfarrkanzlei St. Martin, Telefon 02243 32568.

**Barbara Campman und Markus Dellinger**

## EVENSONG

Der Evensong ist ursprünglich im anglikanischen Raum verwurzelt, kommt ohne geistlichen Vorstand aus und orientiert sich im Ablauf an der Vesper, dem Stundengebet der Kirche. Wir haben die in der Diözese Salzburg entstandene, deutsche Form übernommen und für St. Martin adaptiert.

Im Evensong bietet sich die Gelegenheit hinzuhören, nach Antworten zu suchen und in Beziehung mit Menschen und mit Gott zu treten: „Der Glaube kommt vom Hören“ – so Paulus im Römerbrief (*Röm 10.17*). Dabei kommt dem Chor, sowie Kantor/Kantorin in besonderer Weise eine verkündende Funktion zu. Gemeinsam mit der Gemeinde werden Bitte, Lob und Dank zum Ausdruck gebracht. Der Evensong bietet aktiv einen Beitrag zur Ökumene, erweitert die Vielfalt der Liturgieformen in der Pfarrgemeinde und soll, nicht zuletzt durch die musikalische Gestaltung, unterschiedlichste Menschen



– vielleicht auch solche, die bislang nicht erreicht werden konnten – ansprechen und zum Mitfeiern einladen.

Bereits zweimal hat in St. Martin ein Evensong stattgefunden. Erstmals im Oktober und dann in der in der Vorweihnachtszeit

mit Bezug auf den dritten Adventssonntag „Gaudete“. Wir wollen dieses Format eines abendlichen Gebets auch 2023 weiterführen. Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Ingrid Prucha**  
Leitung „Martini voices“





# ADVENTMARKT 2022

Am ersten Adventwochenende **26. und 27. November 2022** fand wieder, nach der zweijährigen Corona bedingten Pause, der traditionelle und beliebte Adventmarkt der Stiftspfarr im Binderstadl statt.

Wir konnten uns über regen Besuch freuen und das begleitende Rahmenprogramm mit Kirchen-, Turm-, Orgelführungen und Benefizkonzerten wurde erfreulicherweise sehr gut angenommen. Als erstmaliger Organisator unseres Adventmarktes bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Besuchern, Spendern, Ausstellern und allen Beteiligten unserer Pfarre, die zu dem großen Erfolg beigetragen haben.



Der Reinerlös in der Höhe von € 18.741,76 ging – wie in den Vorjahren – zu gleichen Teilen an folgende Organisationen:

**Behindertenhilfe St. Martin, Klosterneuburg**

**MOMO – mobiles Kinderhospiz**

**Ein Zuhause für Straßenkinder – Concordia Sozialprojekte**

**Caritas Hospital Bethlehem**



Nur durch das Engagement und den großartigen Einsatz von Jung und Alt aus unserer Pfarre, war es möglich dieses gute Ergebnis, in einer für uns alle nicht einfachen Zeit, zu erzielen.

**Peter Jedlicka**



# LICHTERADVENT

Beim Lichteradvent im ehrwürdigen Stift Klosterneuburg trafen erstmals Geschichte, Kunst, Musik und exquisite Schmankerln auf Glühwein, Punsch und tausende Lichter.

Bis **8. Jänner 2023** erstrahlt der Konventgarten, der nur selten für die Öffentlichkeit zugänglich ist, im zauberhaften Glanz tausender Lichter. Sie können die Lichtinstallationen,

Figuren und ein historisches Videomapping täglich von 16:00 bis 21:00 besuchen.

**Reinhard Schandl**



# BLEISTIFT-ZEICHENKURS FÜR KINDER

Seit **September 2022** fand im Pfarrzentrum (Schiefergarten) ein Bleistiftzeichnenkurs für Kinder statt.

Insgesamt haben mehr als 30 Kinder unterschiedlichen Alters teilgenommen und vieles über Perspektive, Proportionen und dreidimensionales Zeichnen gelernt. Die jüngsten Künstler\_Innen waren gerade mal 3-4 Jahre alt und haben mit viel Interesse wunderbare Schwarz-weiß-werke erstellt. Ältere Kinder, schon im Volksschulalter oder im Gymnasium haben die Bleistifte wie große Meister geschwungen. Sogar motivierte Begleiter\_innen, wie Eltern, Großeltern oder ältere Geschwister haben mitstudiert und immer mitgezeichnet. Denn Zeichnen ist ansteckend und macht Spaß!

Multikulturalität und Fremdsprachen stellten eine große Bereicherung für den Kurs dar. Dabei haben wir auf Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Rumänisch oder Polnisch gesprochen und uns immer ausgezeichnet verstanden. Denn Zeichnen kann man in jeder Sprache gleich schön!



Thematische Weihnachtszeichnungen der jungen Künstlerinnen und Künstler konnten anschließend im Rahmen des Adventmarktes der Stiftspfarr Klosterneuburg im Binderstadl bewundert werden. Denn Zeichnungen müssen bewundert werden!

Der nächste Zeichenkurs in der Stiftspfarr wird voraussichtlich im Sommersemester

2023 stattfinden (jeden zweiten Sonntag von um 10:00).

Auf Anmeldungen freuen wir uns unter [claudiu\\_silvestru@yahoo.de](mailto:claudiu_silvestru@yahoo.de) oder [diana\\_silvestru@yahoo.com](mailto:diana_silvestru@yahoo.com).

**Diana und Claudiu Silvestru**



# STIFTSMUSIK

Seit September sind wir, Daniel Freistetter (Leiter der Stiftsmusik) und Johannes Zeinler (Stiftsorganist), als Stiftsmusiker in Klosterneuburg tätig. Wir freuen uns, dass wir uns mit diesen Zeilen bei Ihnen vorstellen können:

Daniel ist gebürtiger Waldviertler und sammelte dort schon in frühen Kindesjahren Erfahrungen als Kirchenmusiker. Bereits während seines Studiums in St. Pölten und Wien war er Organist im Stift Herzogenburg und Leiter der Stiftsmusik Göttweig. Seine große Leidenschaft ist es, im Chor die Sprache der Musik auf ganz natürliche Art und Weise zum Klingen zu bringen.

Johannes stammt aus der Gemeinde Tulln. Seine Studien führten ihn nach Wien, Toulouse, Hamburg und Groningen. Schon früh kam er durch seine Familie mit der Kirchenmusik in Berührung und schaute sich sozusagen das Orgelspiel von seiner Oma ab. Neben seiner Tätigkeit im Stift unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist als konzertierender Organist international unterwegs.

Eine lebendige Stiftsmusik braucht nicht nur zwei hauptamtliche Kirchenmusiker, sondern musikbegeisterte Menschen, die mit Ihrer Stimme einen wichtigen Beitrag leisten. Wir suchen deshalb erfahrene Sänger\*innen, die in unseren Ensembles aktiv musizieren möchten.

Der neue Stiftschor gestaltet die Hochämter an Festtagen und wirkt bei besonderen An-



lässen des Konvents mit. Sein Programm setzt sich hauptsächlich aus den lateinischen Vertonungen des Messordinariums (Orchester messen) und anderen kirchenmu-

Orchester der Stiftsmusik aufgeführt werden. Der Chor steht unter der Leitung von Daniel Freistetter. Die Proben finden donnerstags um 19:15 im Schiefergarten statt. Im kommenden Halbjahr erarbeiten wir unter anderem J. Haydns „Theresienmesse“ oder J. G. Zechners „Große Orgelsolomesse“. Der Vokalkreis wird seit kurzem von Johannes Zeinler geleitet und widmet sich vorwiegend der Gestaltung von feierlichen Pfarrmessen. Die Proben finden projektbezogen ebenfalls im Schiefergarten statt. Das Repertoire umfasst sämtliche Epochen und versucht auch neue kirchenmusikalische Strömungen zu berücksichtigen.



sikalischen Werken der Klassik und Romantik zusammen, welche mit hochkarätigen Solist\*innen sowie dem neu gegründeten

Sind Sie interessiert, im Stift musikalisch aktiv mitzuwirken?

Dann kontaktieren Sie uns gerne jederzeit. Wir freuen uns darauf und hoffen, Sie bald als neues Mitglied der Stiftsmusik Klosterneuburg begrüßen zu dürfen!

**Daniel Freistetter**

Leiter der Stiftsmusik, +43 680 555 95 38  
d.freistetter@stift-klosterneuburg.at

**Johannes Zeinler**

Stiftsorganist, +43 664 233 49 89  
j.zeinler@stift-klosterneuburg.at



# DREIKÖNIGSAKTION 2023

## 20-C+M+B-23

Die Sternsinger besuchen Sie am 5. und 6. Jänner 2023 gerne persönlich. Wir benötigen auch Unterstützung zur Durchführung der Dreikönigsaktion: Kinder bzw. Jugendliche und Begleitpersonen (über 18 Jahren).

Bitte melden Sie sich bei PAss Tamara Tesak, tamara.tesak@diestiftspfarre.at; 0676/447 90 52 oder bei Peter Valachovic, p.valachovic@inode.at. (in der Zeit von 14:00-19:00: 0699/107 46 223).



### Sternsingen:

Donnerstag, 5. Jänner 2023, 9:30-16:30

Freitag, 6. Jänner 2023, 14:00-19:00

### Sternsingermesse:

Freitag, 6. Jänner 2023, 18:00

Spenden erbitten wir auf das Konto der Stiftspfarr Klosterneuburg mit dem Betreff „Dreikönigsaktion“,

IBAN: AT20 3236 7000 0000 0992

**Maria und Peter Valachovic, Tamara Tesak**

## SECONDHANDMARKT

### Heute ist es einmal Zeit Danke zu sagen:

An alle Verkäufer, die ihre Kästen leeren und uns Ihre Sachen beringen. Etwa 8 bis 10.000 Stück pro Markt. Ohne die hätten wir nichts zu verkaufen.

An alle Kunden, die so treu und zahlreich zu uns kommen und kaufen. Und es werden immer mehr.

An alle unsere Helfer. Wir haben zwar viele fleißige, arbeitswillige Männer und Frauen, aber davon kann man nicht genug haben.

Daher suchen wir Menschen, die uns helfen können, sei es auch nur für einen Nachmittag in der Woche des Marktes. Schreiben Sie uns einfach ein Mail oder wenden Sie sich an die Pfarrkanzlei.

Wer mit dem Namen Secondhandmarkt gar nichts anfangen kann, ein paar Worte zu uns: Zwei Mal im Jahr – Frühjahr und Herbst – gibt es im Pfarrzentrum die Möglichkeit, Bekleidung, Schuhe, Bücher, Spielzeug, Sportartikel u. v. m. zu verkaufen und günstig einzukaufen. Wir organisieren das Ganze

seit über 45 Jahren. Begonnen hat alles als Tauschaktion. Damals wurde auch tatsächlich getauscht – kleines Leiberl gegen großes Leiberl...

Der nächste Secondhandmarkt findet vom **22.-28. März 2023** statt.

Kommen Sie einfach, wir freuen uns auf Sie. Ihr Secondhandmarkt Team!

**Beate Piller, Ingrid Baldia**

## SENIOR:INNEN JÄNNER BIS APRIL 2023

### 10. Jänner 2023

Alexander Lifka: „**Kunterbuntes**“  
(von Chile bis Indien)

### 17. Jänner 2023

Monika Slouk: „**Am Benediktweg durch Oberösterreich; Pilgern mit der Familie**“

### 24. Jänner 2023

Sarah Deichstetter:  
„**Die Klosterneuburger Chorfrauen**“

### 31. Jänner 2023

Christl Chlebecek: „**Moldawien**“

### 7. Februar 2023

Christian Tesak: „**Das kennen Sie**“ –  
**Humorvolles aus Literatur und Alltag**“

### 14. Februar 2023

**Faschingsnachmittag** mit Agnes Fazekas

### 21. Februar 2023

**Faschingsausklang mit den Kuchlschab'n**

### 28. Februar 2023

Karin Bauer: **LIMA** (Lebensqualität im Alter)

### 7. März 2023

Anton Höslinger:  
„**Wasser in der Heiligen Schrift**“

### 14. März 2023

**Ein Nachmittag mit unseren Kirchenmusikern** 16:00 (!!!)

### 28. März 2023

**Wallfahrt nach Maria Lanzendorf**,  
Abfahrt 14:00, Rathausplatz

### 18. April 2023

**Prälat Maximilian Fürnsinn angefragt**

### 25. April 2023

**Wallfahrt nach Mariazell**  
Abfahrt 7:00, Rathausplatz

Beginn aller Veranstaltungen –  
wenn nicht anders angegeben –  
im Schiefergarten um 15:00.

**Hedy Wögerbauer**



**PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU**  
Schulgasse 9, 3421 Höflein an der Donau  
T: 02243 / 801 41  
F: 02243 / 805 41  
pfarre.hoeflein@aon.at  
www.pfarre.hoefleindonau.at

**Heilige Messe:**

Sonn- und Feiertag: 10:15

**Rosenkranz:**

Donnerstag: 18:00

**Pfarrkanzlei:**

Sekretariat: Renate Höhn  
Donnerstag: 9:00-11:00

**Moderator:**

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**

Ambros Boyd Can.Reg.

**Pastoralassistentin:**

Tamara Tesak



**PFARRE KRITZENDORF**  
Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf  
T: 02243 / 244 67  
F: 0810 955 444 8197  
pfarrkanzlei@sanktvitus.at  
www.sanktvitus.at

**Heilige Messe:**

Sonn- und Feiertag: 10:00

**Pfarrkanzlei:**

Sekretariat: Kerstin Kapeller  
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00

**Moderator:**

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**

Ambros Boyd Can.Reg.

**Diakon:**

Dipl.-Ing. Robert Mucha

**Pastoralassistentin:**

Tamara Tesak



**PFARRE ST. MARTIN**  
Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg  
T: 02243 / 325 68  
F: 02243 / 381 58  
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at  
www.pfarre-stmartin.at

**Heilige Messe:**

Sonn- und Feiertag: 9:30

Mittwoch: 18:30

Samstag: 18:30

**Pfarrkanzlei:**

Sekretariat: Maria-Anna Pohle  
Mo., Di., Mi., Fr.: 8:30-12:00  
Mittwoch 16:00-19:00

**Moderator:**

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**

Ambros Boyd Can.Reg.

**Pastoralassistentin:**

Tamara Tesak



**STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG:** Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411 112, F: 02243 / 411 36,  
pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at

**Heilige Messe:** Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

**Rosenkranz:** Mittwoch: 8:30 (außer Juli, August)

**Pfarrkanzlei:** Sekretariat: Judith Rill, Montag, Donnerstag: 9:00-12:00, Donnerstag: 17:00-19:00

**Pfarrer:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg.

**Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**BEICHTEN:** 3. Februar, 3. März und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Stiftskirche)

**ANBETUNG:** täglich: 6:30-18:30 (Stiftskirche)

**BARMHERZIGE BRÜDER:** Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460

**Heilige Messe:** So: 10:30, Mo u. Di: 18:30, Mi: 15:00, Do: 18:30, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** P. Ulrich Lessmann OSB

**AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF:** Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 9393-51000

**Heilige Messe:** Montag: 18:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg.

**NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG:** Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770

**Heilige Messe:** Freitag: 10:00, **Rektor:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG:** Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

**Heilige Messe:** Samstag: 11:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg., **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411 100

**IMPRESSUM:** Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarrer Klosterneuburg, Pfarrer Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36, pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrer; Gestaltung: www.scharkdesign.at, mail@scharkdesign.at; Druck: Die Digitaldrucker, www.diedigitaldrucker.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten. Stand: 14.12.2022, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.3.2023. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wird von der Redaktion entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern verwendet. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

**Aufgrund der dynamischen Entwicklung rund um Covid-19 kann es trotz bester Planung gegebenenfalls – auch sehr kurzfristig – zu Anpassungen, Absagen und Zugangsbeschränkungen kommen. Diese erfolgen immer im Interesse Ihrer Gesundheit und Sicherheit und richten sich nach den aktuellen behördlichen Vorgaben. Geltende Hygiene- und Abstandsregelungen sind einzuhalten, ebenso das Tragen eines Mund- und Nasen-Schutzes.**